

## Faktensammlung – Windenergie in Nordhessen

**Die Mehrheit der Bevölkerung steht hinter dem Ausbau erneuerbarer Energien, auch in ihrer Nachbarschaft.** 83% der Bundesbürger:innen befürworten den weiteren Ausbau der erneuerbaren Energien. 55% auch dann, wenn dies in der eigenen Umgebung (unter 5 Kilometer Entfernung) geschieht. 51% der Befragten mit Windrädern in der Umgebung halten Windkraft in der Nachbarschaft sogar für „sehr gut“ oder „eher gut“. Zahlreiche Initiativen und Bürgerenergiegenossenschaften in der Region zeigen: **auch die Mehrheit der Menschen in Nordhessen steht hinter dem Ausbau der Erneuerbaren vor Ort.**

**Der Klimawandel verändert unsere Landschaft, Akzeptanz der Veränderungen in unserer Umwelt ist nötig.** Es ist anzuerkennen, dass sich durch unsere 150 Jahre andauernde Verbrennung fossiler Rohstoffe unsere Welt am Anfang eines extremen Wandels befindet. Die Windparkgegner:innen im Reinhardswald und anderswo haben verstehbare Anliegen: Windenergieausbau im Wald tut manchen weh, da ihnen Wald als Erholungsort, Waldschutz und weitere verbundene Anliegen wichtig sind. Zugleich sind die Folgen durch den menschengemachten Klimawandel so erheblich viel größer. **Veränderungen des Landschaftsbildes und zum Teil auch der Eingriff in die Natur sind daher nötig, um das Überleben der Menschheit und 100.000-ten von Tier- und Pflanzenarten auch in unseren Wäldern zu sichern.**

**Lokale erneuerbare Energieerzeugung ist essenziell, um die Wälder in Nordhessen und die dort lebenden Tierarten zu schützen. Windenergie schafft das mit einem geringen Flächenverbrauch.** Die Klimakrise hat in den letzten Jahren unsere Wälder, wie auch den Reinhardswald, bereits extrem angegriffen. Ein Viertel der Bäume im Reinhardswald (insgesamt 6,5 Millionen) sind zunehmend starken Stürmen, den Dürren seit 2018 und – dadurch geschwächt – dem Borkenkäfer zum Opfer gefallen. Dies betrifft nicht nur Fichten, sondern auch die heimischen Buchen. Für den Bau des Windparks Reinhardswald werden dagegen nur 0,07% der Waldfläche (ca. 14 ha) genutzt. Da bei der Planung von Windenergieanlagen im Wald zuerst Flächen mit bereits schadhafte Baumbeständen und bestehende Wege herangezogen werden, müssen für den Windpark kaum Bäume gefällt werden (insgesamt etwa 260 Buchen und einige junge Fichten). **Der Vergleich zeigt eindeutig, dass der Flächenverbrauch und nötige Rodungen durch Windenergie deutlich geringer ausfallen als der durch den Klimawandel angerichtete Schaden.**

**Der Ausstoß von Treibhausgasen muss auch vor Ort massiv reduziert werden, um die Ausweitung von Extremwetterereignissen und damit die Zerstörung des Waldes als Lebens- und Erholungsraum aufzuhalten.** Schon ein Windpark kann enorm viel zur Klimaneutralität einer Region beitragen. Der Windpark Reinhardswald wird beispielsweise in einem durchschnittlichen Jahr rund 309 Millionen Kilowattstunden erzeugen. Das entspricht fast dem Stromverbrauch aller Privathaushalte im Landkreis Kassel (etwa 360 Mio. Kilowattstunden pro Jahr). Die Haushalte in der gesamten Stadt Kassel könnten damit sogar komplett versorgt

werden (etwa 305 Mio. kWh). Vergleicht man den Windpark Reinhardswald mit dem Kasseler Fernwärmekraftwerk, das hauptsächlich mit klima- und umweltschädlicher Braunkohle betrieben wird, könnte die Stromerzeugung selbst bei Volllast des Kraftwerks komplett ersetzt werden. **Insgesamt spart der Windpark Reinhardswald über seine Lebensdauer über 2 Millionen Tonnen ausgestoßenes CO<sub>2</sub> ein.**

**Windkraft schützt die Gesundheit.** In der EU sterben jedes Jahr tausende Menschen an Erkrankungen, die von Abgasen aus der Kohlestromerzeugung ausgelöst werden. Der jährliche Schaden für das Gesundheitssystem erreicht Milliardenhöhe. Bei der Erzeugung von erneuerbarem Strom entstehen vor Ort keine gesundheitsschädlichen Abgase. Der freigesetzte Schall unterliegt strengen Grenzwerten und wird durch die Betreibenden auf ein Minimum begrenzt. Der an einigen Orten im Umfeld erreichte Schallpegel (45 Dezibel) entspricht in etwa den üblichen Geräuschen in einer Wohnung oder einer leisen Unterhaltung. Der Windpark Reinhardswald erzeugt an den nächsten Wohnhäusern weniger als 40 Dezibel, das entspricht in etwa dem Brummen eines Kühlschranks. Straßenlärm von Fahrzeugen mit Verbrennungsmotor ist im Vergleich (ungefähr 70-80 Dezibel) deutlich lauter. **Bei der Planung von Windenergieanlagen wird auch auf die Anwohner große Rücksicht genommen. Gleichzeitig ersetzen die Anlagen Strom, der aus fossilen Energiequellen gewonnen wird und erhebliche negative Einflüsse auf die Gesundheit der Bevölkerung hat.**

**Windenergie schafft Arbeitsplätze in der Region, Gemeinden und Bürger:innen profitieren durch Abgaben und Teilnehmungsmodelle.** Durch lokale Wertschöpfung werden Arbeitsplätzen über das gesamte Spektrum in der Region geschaffen. Von Planungsleistungen, über Herstellung und Errichtung, hin zu Betriebsführung und Wartung. So gibt es beispielsweise in Hofgeismar eine Produktionsstätte für Kühlsysteme, die in Windkraftanlagen eingesetzt werden. Durch Beteiligungen von lokalen Energiegenossenschaften und Energieversorgern bleibt der erwirtschaftete Gewinn in der Region. Am Windpark Reinhardswald sind die Städtischen Werke Kassel, die EAM Natur und die Stadtwerke Eschwege, sowie die Energiegenossenschaft Reinhardswald beteiligt. Durch die Energiegenossenschaft sind die Gemeinden Fulda, Trendelburg, Grebenstein und Immenhausen direkt am Windpark beteiligt. Für die Bürger:innen vor Ort plant diese eine Beteiligungsmöglichkeit. **Erneuerbare Energien können so die Region, in der sie erzeugt werden, für die Zukunft auch wirtschaftlich stärken.**

**Nordhessen muss langfristig klimaneutral werden.** Aktuell wird in Hessen erst ungefähr 15% der verbrauchten Primärenergie erneuerbar erzeugt. (Primärenergie = gesamte Energie, die über alle Sektoren verbraucht wird – von Verkehr bis Heizung). Bei Strom ist es etwa die Hälfte. Das bedeutet, dass neben massiver Reduktion beim Energieverbrauch der Ausbau der erneuerbaren Energieerzeugung notwendig bleibt. In Nordhessen besteht ein großes Potenzial für weitere Windparks, dass durch den Abbau von Beschränkungen, beispielsweise durch den Flughafen Kassel Calden oder der Bundeswehr-Hubschrauberstaffel in Fritzlar, freigesetzt werden könnte. **Windkraft kann sehr viel dazu beitragen den Energiebedarf der Region zukunftsfähig zu decken.**